

Ein Gap Year nach dem Schulabschluss: Orientierung oder verlorene Zeit?

B2.1 - ENTSCHEIDUNGEN NACH DER SCHULE



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Schulabschluss	school-leaving qualification
das Gap Year	gap year
die Orientierung	orientation / guidance
die Auszeit	break / time out
die Bewerbung	application
das Praktikum	internship
das Freiwilligenprojekt	volunteer project
die Entscheidung	decision
die Erwartung	expectation
der Druck	pressure
die Unsicherheit	uncertainty
der Lebenslauf	CV / résumé
die Erfahrung	experience

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Verantwortung	responsibility
die Selbstständigkeit	independence
die Finanzierung	financing
die Voraussetzung	requirement / condition
sich bewerben	to apply
sich entscheiden	to decide
verschieben	to postpone
nachholen	to catch up on
sinnvoll	meaningful / useful
zielgerichtet	goal-oriented
überfordert	overwhelmed
langfristig	long-term

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Ein Gap Year nach dem Schulabschluss: Orientierung oder verlorene Zeit?

B2.1 - ENTSCHEIDUNGEN NACH DER SCHULE

Nach dem Schulabschluss hatte Leon eigentlich vor, sofort zu studieren. Seine Eltern gingen fest davon aus, dass er sich für Wirtschaftsinformatik einschreiben würde, weil er gute Noten in Mathematik hatte und sich mit Computern auskannte. Doch je näher der Bewerbungsschluss kam, desto unsicherer wurde er. Er merkte, dass ihn zwar Technik interessierte, aber nicht klar war, ob er wirklich mehrere Jahre in diesem Bereich studieren wollte. Gleichzeitig hatte er Angst, eine Chance zu verpassen, wenn er nicht sofort anfing.

Bei einem Beratungsgespräch in der Schule hörte Leon zum ersten Mal bewusst vom sogenannten Gap Year. Die Beraterin erklärte, dass ein Jahr zwischen Schule und Studium nicht automatisch eine Pause ohne Ziel sein müsse. Es könne auch eine Zeit sein, in der man praktische Erfahrungen sammelt, Sprachen verbessert, ein Praktikum macht oder in einem sozialen Projekt arbeitet. Entscheidend sei, ob man diese Zeit plant oder einfach nur wartet, bis irgendeine Idee entsteht.

Leon sprach mit seinen Eltern über den Gedanken, ein Jahr lang nicht zu studieren. Die Reaktion war zunächst kritisch. Sein Vater meinte, viele junge Menschen würden nach einer solchen Auszeit die Disziplin verlieren. Seine Mutter machte sich Sorgen, dass ein leerer Abschnitt im Lebenslauf später bei Bewerbungen schlecht wirken könnte. Leon verstand diese Einwände, aber er fühlte sich durch die Erwartung, sofort eine richtige Entscheidung treffen zu müssen, zunehmend unter Druck gesetzt.

Nach einigen Wochen entwickelte Leon einen konkreten Plan. Er wollte zuerst drei Monate in einem kleinen IT-Unternehmen ein Praktikum machen, danach vier Monate in einem Freiwilligenprojekt mit Jugendlichen arbeiten und parallel einen Englischkurs besuchen. Außerdem wollte er sich am Ende des Jahres erneut beraten lassen und dann entscheiden, ob er wirklich Wirtschaftsinformatik studiert oder lieber eine Ausbildung im sozialen oder technischen Bereich beginnt. Damit aus der Auszeit keine verlorene Zeit wurde, schrieb er seine Ziele und Termine genau auf.

Das Praktikum zeigte ihm schnell, dass berufliche Realität anders ist als Schulwissen. Er durfte nicht nur Programme testen, sondern nahm auch an Besprechungen mit Kunden teil. Dabei merkte er, dass ihn die technische Lösung weniger faszinierte als die Frage, wie man komplizierte Inhalte verständlich erklärt. Im Freiwilligenprojekt erlebte er später, wie wichtig Geduld, Organisation und klare Kommunikation sind. Diese Erfahrungen veränderten seine Sicht auf seine Zukunft stärker, als er erwartet hatte.

Am Ende des Jahres entschied Leon sich nicht gegen Technik, aber gegen ein rein technisches Studium. Er bewarb sich für einen Studiengang im Bereich Medienpädagogik, in dem digitale Medien, Bildung und Kommunikation verbunden werden. Seine Eltern waren überrascht, sahen aber, dass seine Entscheidung jetzt begründeter war als ein Jahr zuvor.

Ein Gap Year kann also verlorene Zeit sein, wenn es ohne Struktur bleibt und nur dazu dient, Entscheidungen aufzuschieben. Es kann aber auch helfen, die eigenen Interessen realistischer einzuschätzen. Wichtig ist nicht, ob man sofort den geradesten Weg wählt, sondern ob man Verantwortung für die eigene Entscheidung übernimmt.



Fragen zum Text

1. Warum erwarteten Leons Eltern, dass er Wirtschaftsinformatik studiert?

2. Warum wurde Leon vor dem Bewerbungsschluss unsicher?

3. Was erklärte die Beraterin über ein Gap Year?

4. Welche Sorge hatte Leons Vater?

5. Warum machte sich Leons Mutter Sorgen um den Lebenslauf?

6. Wie wollte Leon verhindern, dass seine Auszeit verlorene Zeit wird?

7. Was lernte Leon im IT-Praktikum über berufliche Realität?

8. Was interessierte Leon im Praktikum mehr als die technische Lösung selbst?

9. Warum entschied sich Leon am Ende nicht für ein rein technisches Studium?

10. Welche allgemeine Aussage macht der Text über ein Gap Year?

Multiple Choice

1. Was war Leons ursprünglicher Plan nach dem Schulabschluss?

- ☐ A) Er wollte sofort eine Ausbildung im sozialen Bereich beginnen.
- ☐ B) Er wollte zunächst ein Jahr reisen.
- ☐ C) Er wollte Wirtschaftsinformatik studieren.
- ☐ D) Er wollte im Unternehmen seines Vaters arbeiten.

2. Warum fühlte Leon sich unter Druck gesetzt?

- ☐ A) Weil er sofort eine endgültige Entscheidung treffen sollte.
- ☐ B) Weil seine Noten für ein Studium nicht gut genug waren.
- ☐ C) Weil die Schule ihm ein Praktikum verbot.
- ☐ D) Weil er bereits einen Arbeitsvertrag unterschrieben hatte.

3. Was war laut Beraterin bei einem Gap Year besonders wichtig?

- ☐ A) Dass man möglichst weit ins Ausland reist.
- ☐ B) Dass man keine festen Termine hat.
- ☐ C) Dass man danach auf jeden Fall studiert.
- ☐ D) Dass man diese Zeit bewusst plant.

4. Welche Station gehörte zu Leons Plan?

- ☐ A) Ein Sprachkurs in Französisch.
- ☐ B) Ein Praktikum in einem IT-Unternehmen.
- ☐ C) Ein halbes Jahr Arbeit im Restaurant.
- ☐ D) Ein Studium auf Probe an der Universität.

5. Was bemerkte Leon während des Praktikums?

- ☐ A) Dass technische Berufe immer langweilig sind.
- ☐ B) Dass Kundenkontakt in IT-Berufen keine Rolle spielt.
- ☐ C) Dass ihn das Erklären komplizierter Inhalte besonders interessiert.
- ☐ D) Dass er lieber gar nichts mit Medien machen möchte.

6. Wie reagierten Leons Eltern am Ende?

- ☐ A) Sie lehnten seine Entscheidung vollständig ab.
- ☐ B) Sie waren überrascht, erkannten aber seine begründete Entscheidung.
- ☐ C) Sie verlangten, dass er sofort eine Ausbildung beginnt.
- ☐ D) Sie entschieden an seiner Stelle über den Studiengang.

7. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Ein Gap Year ist immer besser als ein sofortiges Studium.
- ☐ B) Wer ein Gap Year macht, verliert automatisch ein Jahr.
- ☐ C) Eltern sollten allein über den Bildungsweg entscheiden.
- ☐ D) Eine Auszeit kann sinnvoll sein, wenn sie strukturiert und reflektiert ist.

8. Was unterscheidet Leons Entscheidung am Ende von seiner ursprünglichen Idee?

- ☐ A) Sie basiert stärker auf konkreten Erfahrungen.
- ☐ B) Sie ist völlig unabhängig von seinen Interessen.
- ☐ C) Sie wurde nur durch seine Eltern bestimmt.
- ☐ D) Sie hat nichts mehr mit digitalen Medien zu tun.

Ordne zu

A	B
Leon hatte gute Noten in Mathematik	dass ein leerer Abschnitt im Lebenslauf problematisch wirken könnte.
Je näher der Bewerbungsschluss kam	weil sie ohne Struktur nur Entscheidungen verschieben kann.
Die Beraterin betonte	dass ihn nicht nur Technik, sondern auch Kommunikation interessierte.
Leons Vater befürchtete	desto stärker zweifelte Leon an seinem ursprünglichen Plan.
Leons Mutter dachte	und deshalb hielten seine Eltern Wirtschaftsinformatik für naheliegend.
Leon entwickelte einen konkreten Plan	dass ein Gap Year geplant und zielgerichtet sein sollte.
Das IT-Praktikum zeigte Leon	dass junge Menschen nach einer Auszeit die Disziplin verlieren könnten.
In Besprechungen mit Kunden merkte Leon	um praktische Erfahrungen zu sammeln und seine Entscheidung vorzubereiten.
Das Freiwilligenprojekt machte deutlich	dass berufliche Realität komplexer ist als Schulwissen.
Am Ende wählte Leon Medienpädagogik	weil dort digitale Medien, Bildung und Kommunikation verbunden werden.
Eine Auszeit kann problematisch werden	dass Geduld, Organisation und klare Kommunikation wichtig sind.
Entscheidend ist laut Text	ob man Verantwortung für die eigene Entscheidung übernimmt.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Leon entscheidet sich für einen Studiengang, der Technik, Bildung und Kommunikation verbindet.	
2.	Leon hört in einem Beratungsgespräch genauer vom Konzept eines Gap Years.	
3.	Seine Eltern reagieren zuerst kritisch auf die Idee einer Auszeit.	
4.	Im IT-Praktikum erkennt Leon, dass berufliche Realität anders funktioniert als Schulwissen.	
5.	Leon entwickelt einen Plan mit Praktikum, Freiwilligenprojekt, Englischkurs und erneuter Beratung.	
6.	Vor dem Bewerbungsschluss wird Leon unsicher, ob Wirtschaftsinformatik wirklich zu ihm passt.	
7.	Im Freiwilligenprojekt sammelt Leon Erfahrungen mit Jugendlichen und Organisation.	
8.	Seine Eltern erwarten wegen seiner Stärken in Mathematik und Technik ein Studium der Wirtschaftsinformatik.	
9.	Leon merkt, dass ihn das verständliche Erklären komplizierter Inhalte besonders interessiert.	
10.	Am Ende wird deutlich, dass ein Gap Year nur mit Struktur und Verantwortung sinnvoll ist.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Leon wollte nach dem Schulabschluss sofort eine Ausbildung im sozialen Bereich beginnen.

2. Seine Eltern fanden die Idee eines Gap Years von Anfang an sehr gut.

3. Die Beraterin sagte, dass ein Gap Year ohne Plan am besten funktioniert.

4. Leon machte ein Praktikum in einer Schule.

5. Während des Praktikums durfte Leon nur Kaffee kochen und hatte keine echten Aufgaben.

6. Leon interessierte sich am Ende gar nicht mehr für digitale Medien.

7. Das Freiwilligenprojekt hatte keinen Einfluss auf Leons Entscheidung.

8. Der Text zeigt, dass ein Gap Year grundsätzlich verlorene Zeit ist.



150-180 Wörter

[illegible]

Lösungen

Fragen zum Text

1. Sie erwarteten das, weil Leon gute Noten in Mathematik hatte und sich mit Computern auskannte.
2. Er wurde unsicher, weil er nicht wusste, ob er wirklich mehrere Jahre im technischen Bereich studieren wollte.
3. Sie erklärte, dass ein Gap Year nicht automatisch eine ziellose Pause sein muss, sondern sinnvoll sein kann, wenn man es plant.
4. Sein Vater hatte die Sorge, dass junge Menschen nach einer Auszeit die Disziplin verlieren könnten.
5. Sie dachte, dass ein leerer Abschnitt später bei Bewerbungen schlecht wirken könnte.
6. Er machte einen konkreten Plan mit Praktikum, Freiwilligenprojekt, Englischkurs, Beratung und festen Terminen.
7. Er lernte, dass berufliche Realität anders ist als Schulwissen und dass Kommunikation mit Kunden wichtig ist.
8. Ihn interessierte besonders, wie man komplizierte Inhalte verständlich erklären kann.
9. Er entschied sich dagegen, weil er Technik mit Bildung und Kommunikation verbinden wollte.
10. Der Text zeigt, dass ein Gap Year sinnvoll sein kann, wenn es strukturiert ist und zur bewussteren Entscheidung beiträgt.

Multiple Choice

1. C) Er wollte Wirtschaftsinformatik studieren.
2. A) Weil er sofort eine endgültige Entscheidung treffen sollte.
3. D) Dass man diese Zeit bewusst plant.
4. B) Ein Praktikum in einem IT-Unternehmen.
5. C) Dass ihn das Erklären komplizierter Inhalte besonders interessiert.
6. B) Sie waren überrascht, erkannten aber seine begründete Entscheidung.
7. D) Eine Auszeit kann sinnvoll sein, wenn sie strukturiert und reflektiert ist.
8. A) Sie basiert stärker auf konkreten Erfahrungen.

Zuordnung

1. 1. Leon hatte gute Noten in Mathematik — und deshalb hielten seine Eltern Wirtschaftsinformatik für naheliegend.
2. 2. Je näher der Bewerbungsschluss kam — desto stärker zweifelte Leon an seinem ursprünglichen Plan.
3. 3. Die Beraterin betonte — dass ein Gap Year geplant und zielgerichtet sein sollte.
4. 4. Leons Vater befürchtete — dass junge Menschen nach einer Auszeit die Disziplin verlieren könnten.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. 5. Leons Mutter dachte — dass ein leerer Abschnitt im Lebenslauf problematisch wirken könnte.
6. 6. Leon entwickelte einen konkreten Plan — um praktische Erfahrungen zu sammeln und seine Entscheidung vorzubereiten.
7. 7. Das IT-Praktikum zeigte Leon — dass berufliche Realität komplexer ist als Schulwissen.
8. 8. In Besprechungen mit Kunden merkte Leon — dass ihn nicht nur Technik, sondern auch Kommunikation interessierte.
9. 9. Das Freiwilligenprojekt machte deutlich — dass Geduld, Organisation und klare Kommunikation wichtig sind.
10. 10. Am Ende wählte Leon Medienpädagogik — weil dort digitale Medien, Bildung und Kommunikation verbunden werden.
11. 11. Eine Auszeit kann problematisch werden — weil sie ohne Struktur nur Entscheidungen verschieben kann.
12. 12. Entscheidend ist laut Text — ob man Verantwortung für die eigene Entscheidung übernimmt.

Reihenfolge

1. 1. Seine Eltern erwarten wegen seiner Stärken in Mathematik und Technik ein Studium der Wirtschaftsinformatik.
2. 2. Vor dem Bewerbungsschluss wird Leon unsicher, ob Wirtschaftsinformatik wirklich zu ihm passt.
3. 3. Leon hört in einem Beratungsgespräch genauer vom Konzept eines Gap Years.
4. 4. Seine Eltern reagieren zuerst kritisch auf die Idee einer Auszeit.
5. 5. Leon entwickelt einen Plan mit Praktikum, Freiwilligenprojekt, Englischkurs und erneuter Beratung.
6. 6. Im IT-Praktikum erkennt Leon, dass berufliche Realität anders funktioniert als Schulwissen.
7. 7. Leon merkt, dass ihn das verständliche Erklären komplizierter Inhalte besonders interessiert.
8. 8. Im Freiwilligenprojekt sammelt Leon Erfahrungen mit Jugendlichen und Organisation.
9. 9. Leon entscheidet sich für einen Studiengang, der Technik, Bildung und Kommunikation verbindet.
10. 10. Am Ende wird deutlich, dass ein Gap Year nur mit Struktur und Verantwortung sinnvoll ist.

Fehler finden

1. Leon wollte ursprünglich Wirtschaftsinformatik studieren.
2. Seine Eltern reagierten zuerst kritisch auf die Idee einer Auszeit.
3. Die Beraterin erklärte, dass ein Gap Year geplant und zielgerichtet sein sollte.

Lösungen

Fehler finden (Fortsetzung)

4. Leon machte zuerst ein Praktikum in einem kleinen IT-Unternehmen.
5. Er durfte Programme testen und an Besprechungen mit Kunden teilnehmen.
6. Leon interessierte sich weiterhin für digitale Medien, wollte sie aber mit Bildung und Kommunikation verbinden.
7. Das Freiwilligenprojekt veränderte seine Sicht auf seine Zukunft deutlich.
8. Der Text zeigt, dass ein Gap Year sinnvoll sein kann, wenn es strukturiert ist und Verantwortung verlangt.